

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Tvl. Ciceronis Epistolae Ad Familiares Ex Recensione
Joannis Georgii Graevii**

Cicero, Marcus Tullius

Lemgoviae, MDCCLXX.

VD18 13537830

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-18649



V o r r e d e.

Diese neue Edition der Briefe des Cicero braucht keine lange Vorrede. Da ich sie zunächst für die Classen meiner Schule bestimmet, so durfte ich sie wol so einrichten, wie ich es fürs nützlichste erkante. Ich wil aber doch mit zwei Worten sagen, was man in dieser neuen Edition finden wird, und warum man es in derselben findet.

X 2

Zuerst

Zuerst habe ich für den reinsten, ächtesten, und aus den besten Manuscripten genommenen Text gesorget. Wie unangenehm einem Lehrer der unreine, unbewiesene, und oft selbst gemachte Text mancher Editionen der Briefe des Cicero sey, habe ich sowol zu Bielefeld, als auch hier oft zu bemerken, Gelegenheit gehabt. Da ich nun keinen bessern, ächteren und bewiesenern Text fante, als den Grävianischen und Gronovianischen, so habe diese kleine Edition der Briefe des Cicero ganz nach Jacob Gronovens Edition, die zu Leyden bei Peter van der Aa 1691. 8. herausgekommen, abdrucken lassen, doch so, daß ich den Gronovianischen Text, wo er von der Grävianischen Edition abweicht, allemal nach der Grävianischen corrigirt habe, daß es also im eigentlichen Verstande eine Grävianische Edition heißen kan.

Vors andere findet man anstatt der gewöhnlichen Noten sechs Hülfsmittel zum Verstande der Ciceronianischen Briefe. Diese Hülfsmittel sind nicht dem Gelehrten, nicht dem Lehrer, sondern einzig und allein fleißigen
jun=

jungen Leuten gewidmet, die die Lektionen, die sie bei ihrem Lehrer gehabt, vor sich repetiren. Der Lehrer, der die Staatsbriefe des Cicero erklärt, braucht keine Noten; er kan sie selbst nach dem Maas der Fähigkeiten seiner Untergebnen machen: und der Schüler, der die Erklärung anhört, sol noch weniger Noten haben. Aber wenn er zu Hause ist; wenn er seine Lektionen wiederholt: dann kan er manches vergessen haben; er kan manches Orts Lage, mancher Person Historie nicht mehr wissen, dann schlägt er seinen Index auf.

Das Leben des Cicero schien bei einem Buche, das unsern jungen Leuten gemeiniglich zuerst pflegt in die Hände gegeben zu werden, ganz unentbehrlich zu seyn. Ich habe es mir daher schon längst zum Gebrauch meiner Jünglinge weitläufig mit lauter Zeugnissen vom Cicero und seinen Zeitgenossen belegt, ausgearbeitet, auch Corradi Quästur, den Franc. Fabricius und den Middleton fleißig dabei gebraucht, und finde es sehr nützlich, wenn junge Leute es vor sich lesen. Da dies

aber viel zu umständlich für eine Handedition war, so habe jetzt nur einen Grundris davon abdrucken lassen.

Das Register der Consuls, die die Lebensjahre des Cicero hindurch Rom und die Welt beherrscht, ist bei Erklärung vieler Stellen unumgänglich nöthig.

Die Chronologie der Briefe hätte ich gerne recht beweisend vorgetragen. Und da die Briefe des Cicero nach der Tironianischen Ordnung, die aber unmöglich von Tiro, dem Bibliothecar des Cicero seyn kan, ein Chaos sind, ohne Zeitfolge, ohne Geschichtsordnung, so schien dies am nöthigsten zu seyn. Allein ich mus es vorjetzt der mündlichen Erklärung überlassen, wünschte aber recht sehr, daß ein Gelehrter, der mehr Zeit hat, als ich, die un dankbare Mühe über sich nähme und des Carolus Sigonius (Hieronymus Ragazonius) Chronologie aufs neue prüfte, die Veranlassungen und Geschichte der Briefe durch die gleichzeitigen Briefe an Atticus, seinen Bruder und seine andere Schriften bestimmte, wo sie können bestimmt werden, und sie in 4. 5. 6. Bogen

gen abdrucken ließe. Diese wenigen Bogen würden mehr wehrt seyn, als mancher große Commentarius.

Bei dem Geographischen und Historischen, das in den Briefen des Cicero vorkömmt, habe ich die gülden Index des H. D. Ernesti gebraucht. Da ich aber aus eben den Quellen geschöpft, woraus Herr Ernesti geschöpft hat, so habe manches hinzugesetzt, manches weggelassen. Es wäre mir leicht gewesen, durch Hülfe des Manutius, und noch mehr durch Hülfe einiger Urquellen von den Orten und Personen weit mehr zu sagen, als ich gesagt habe. Allein, ich wolte die Edition nicht ungeheuer machen, und mein großes Muster hielt mich davon zurück. Von Gesetzen *), von Alterthümern **), von Personen, die Cicero selbst characterisirt †), von Slaven desselben ††) habe nichts anführen wollen. Das erste gehört zu den Noten des Lehrers, und

(4

das

*) Wie Herr Ernesti unter Cornelia de prov. ord. Corn. maj. Plotia Pupia.

***) S. H. Ernesti unter Megalensia. Quinquatrus, Salii. Valeria Tabula.

†) S. Ep. VII. 14. XIII. 31. 32. 33. 53.

††) S. Ep. XVI. 15. 24.

Das andere war überflüssig. Unterdessen hat der historische Index des Herrn D. Ernesti einen großen Vorzug vor dem meinigen. Da er aus allen Büchern des Cicero die Personen aufstellt, so ist er bei weitem vollständiger und vollkommener, als meiner, der nur die Personen aus diesen Briefen hat. Daher ganze Familien der Römer z. E. die Gratidier, Luculler, Popilier, Scaurer, Sergier, Serraner, in meinem nicht vorkommen. Doch habe diesem Mangel allenthalben, wo es nöthig war, durch kleine Einschaltungen abzuhelfen gesucht.

Manche werden ein Lexicon des schönen oder schweren Lateins vermissen. Vielleicht wäre mir dies der leichteste Theil der Arbeit an dieser Edition gewesen, da ich meinen Ernesti über $\frac{2}{3}$ vermehret, und den Melanchthon, den Manutius, die Gronoven und den Grävius zu Vorgängern hatte. Allein ich wolte dem Lehrer nicht helfen, sondern dem fleißigen Schüler. Noch weniger wolte ich, daß diese Edition das Maas einer Handedition überschreiten sollte. Daher ich allen Ueberflus mit Fleis weggenommen habe. Geschrieben zu Einbeck den 12 Merz 1770.

L
Cicero's
Lehren
im
Grundris.

S

